

Fachtagung

„Engagementförderung als neuer Weg der kommunalen Altenpolitik“ (22.-23. September 1997 in Bonn)

Veranstalter: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund

- 1. Vorwort und Resumee des Tagungsberichts**
- 2. Gliederung des Gesamtberichts**

1. Vorwort zum Tagungsbericht

Das Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB) hat im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Deutschen Städtetages, des Deutschen Landkreistages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes die Tagung "Engagementförderung als neuer Weg in der kommunalen Altenpolitik" am 22. und 23. September 1997 in Bonn organisiert und durchgeführt. Die vorliegende Dokumentation faßt die Ergebnisse der Tagung zusammen.

Das große Interesse an dem Thema der Tagung führte zu einer Teilnahme von 100 Personen. Der Teilnehmerkreis setzte sich zusammen aus:

- Träger von Seniorenbüros in und außerhalb des Modellprogramms "Seniorenbüro" des BMFSFJ,
- an der Einrichtung und dem Erhalt von Seniorenbüros interessierte Vertreter aus Kommunen, Wohlfahrtsverbänden und freien Initiativen,
- Vertreter von Seniorenorganisationen und Seniorenvertretungen,
- Mitarbeiter der Seniorenbüros,
- Parlamentarier aus Bund, Ländern und Kommunen sowie
- Vertretern der Länderministerien, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der kommunalen Spitzenverbände.

Auf der Fachtagung hatten Fach- und Führungskräfte aus Kommunen die Gelegenheit, sich über Möglichkeiten der Engagementförderung und der Neuorientierung der kommunalen Altenarbeit zu informieren und über Wege der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, speziell der älteren Bevölkerung, zu diskutieren. Die unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Erfahrungshintergründe der Teilnehmer befruchteten die Diskussionen. Es trafen Personen aus Kommunen, die schon heute neue Wege in der Altenarbeit gehen z.B. durch die Unterstützung eines Seniorenbüros, auf andere Kommunalvertreter, die dies planen. Von den Vertretern einer innovativen Altenpolitik konnte Überzeugungsarbeit geleistet und die eigene Position reflektiert werden. Damit wurde ein erstes wichtiges Ziel der Fachtagung erreicht.

Eine breite Fachöffentlichkeit ist schon im Lauf des fünfjährigen Modellprogramms Seniorenbüros von dem entwickelten Aufgabenprofil der Seniorenbüros überzeugt worden. Es wird nicht mehr in Frage gestellt, ob Seniorenbüros als engagementfördernde Einrichtungen er-

folgreich sind und ob sie impulsgebend für die Erprobung neuer Wege zur Förderung und Aktivierung von Senioren sind. Mit dem Auslaufen des Modellprogramms rücken die Fragen der Institutionalisierung und der Finanzierung in den Mittelpunkt der Diskussion. Dies ist in der Fachtagung aufgegriffen worden.

Die wissenschaftliche Begleitforschung hat zentrale Ergebnisse des Modellprogramms in den "Empfehlungen zur infrastrukturellen Unterstützung des freiwilligen Engagements im Alter durch die Einrichtung und Finanzierung von Seniorenbüros" zusammengefaßt. Der größte Erfolg dieser Fachtagung ist das positive Votum der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände zu diesen Empfehlungen.

Die kommunalen Spitzenverbände haben die Notwendigkeit, neue Wege in der Altenpolitik zu gehen, erkannt und durch ihre Rolle als Veranstalter dieser Fachtagung zusammen mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend deutlich ihre Aktivität und Bereitschaft, an diesen Konzepten mitzuarbeiten, dokumentiert.

Als Sprecher der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände sagte Herr Fuchs vom Deutschen Städtetag: "Die Ihnen vorliegende Empfehlung werden wir innerhalb des Deutschen Städtetages in dem dafür zuständigen Fachausschuß zur Diskussion stellen, und ich gehe davon aus, daß sie danach den Mitgliedsstädten mit den entsprechenden Einlassungen des Sozialausschusses an die Hand gegeben wird. Der Deutsche Städtetag wird den beiden anderen kommunalen Spitzenverbänden empfehlen, entsprechend zu verfahren."

Der Abschlußbericht des Modellprogramms zur ersten Phase liegt vor. Er ist in der Schriftenreihe des BMFSFJ als Band 136 unter dem Titel "Freiwilliges Engagement im Alter - Nutzer und Leistungen von Seniorenbüros" erschienen. Konkrete Handlungsanweisungen über die Arbeit und Konzeption von Seniorenbüros, geschrieben von Praktikern für Praktiker, ergänzt um wissenschaftliche Ergebnisse, können der 1996 erschienenen Publikation "Praxishandbuch für Seniorenbüros" entnommen werden (vgl. Kap.14.6).

Bei Frau Dr. Zimmermann, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Herrn Fuchs, Deutscher Städtetag, Herrn Gaertner, Deutscher Landkreistag und Herrn Lübking, Deutscher Städte- und Gemeindebund, bedankt sich ISAB für die Möglichkeit, die Fachtagung durchführen zu können und für die Unterstützung bei der Durchführung. Die Redaktion der Tagungsdokumentation dankt den Referentinnen und Referenten für die termingerechte Überlassung der Manuskripte. Die Verantwortung für den Inhalt der Vorträge liegt bei den Referentinnen und Referenten; die redaktionelle Bearbeitung hat ISAB geleistet.

2. Gliederung des Gesamtberichts

Kapitel	Seite
Einführung und Resümee	10
Ingo Becker, Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB), Köln	

1.	Begrüßung	13
	Dr. Gertrud Zimmermann, Referatsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn, Joachim Braun, Geschäftsführer des ISAB-Instituts Köln	
2.	Grußwort der Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände	16
	Siegfried Gaertner, Beigeordneter des Deutschen Landkreistages, Bonn	
3.	Bürgerengagement im Wohlfahrtsstaat am Beispiel der Seniorenbüros	18
	Eduard Tack, Ministerialdirigent, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn	
4.	Engagementförderung: Perspektiven zur Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Verwaltung und Bürgern	26
	Prof. Dr. Helmut Klages, Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Gesellschafter des ISAB-Instituts Köln	
5.	Der altenpolitische Nutzen der Seniorenbüros für die Seniorenorganisationen	41
	Renate Kirschnek, Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, Bonn	
6.	Engagementförderung durch Seniorenbüros	44
6.1	Engagementförderung von Senioren in Speyer	44
	Hanspeter Brohm, Bürgermeister, Stadt Speyer	
6.2	Aufbau von Engagementstrukturen im ländlichen Raum: Beispiel Bad Ems	51
	Heribert Schmitz-Götz, Sozialdezernent, Rhein-Lahn-Kreis	
7.	Förderung von Seniorenbüros durch die Länder	56
7.1	Engagementförderung von Senioren in Thüringen	
	Peter Ludwig Eisenberg, Dipl. Sozialgerotologe, RD i.R., Kassel	
7.2	Engagementförderung von Senioren im Saarland	66
	Hans-Joachim Trapp, Abteilungsleiter im Ministerium für Frauen, Gesundheit und Soziales, Saarland	

8.	Ausgewählte Diskussionsbeiträge	74
8.1	Engagieren sich die Deutschen zu wenig?	74
8.2	Gesellschaftliche Teilhabe von Senioren	75
8.3	Was ist Engagement? Was ist Engagementförderung?	76
9.	Forum 1: Gesellschaftlicher Nutzen von Seniorenbüros - Gewinn für die Kommunen	80
9.1	Impulsreferat Herbert Lerch, stv. Amtsleiter, Senioren- und Stiftungsamt, Stadt Regensburg	80
9.2	Statement 1 Hanspeter Mayer, Amtsleiter, Amt für Familie und Jugend, Stadt Offenburg	86
9.3	Statement 2 Bruno Hastrich, stv. Geschäftsführer des Caritasverbandes, Kreis Mettmann e.V.	90
9.4	Statement 3 Dr. Anneliese Urschll, Geschäftsführerin des Schutzbundes der Senioren und Vorruehändler Thüringen e.V., Trägerverein des Seniorenbüro Erfurt, Erfurt	94
10.	Forum 2: Finanzierungsmöglichkeiten für Seniorenbüros	97
10.1	Impulsreferat Stefan Bischoff, ISAB-Institut Köln	
10.2	Statement 1 Raimund Ahlborn, Leiter Ambulante Dienste, Referat Altenhilfe, Senat für Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz Bremen	
10.3	Statement 2 Georg Bernarding, Sozialdezernent, Stadt Trier	
10.4	Statement 3 Johannes Friedrich, Geschäftsführer des Caritasverbandes, Landkreis Forchheim	107
11.	Forum 3: Institutionalisierungswege für Seniorenbüros	111

11.1	Impulsreferat Joachim Braun, Geschäftsführer des ISAB-Instituts Köln	111
11.2	Statement 1 Bernhard Müller, Sozialdezernent, Landkreis St. Wendel	117
11.3	Statement 2 Manfred Tippmann, Vorsitzender des Landesseniorenbeirates Brandenburg	122
11.4	Statement 3 Rolf Tewes, Geschäftsführer Park-Residenz Alfeld, Kreis Hildesheim	
12.	Perspektiven zur Förderung des freiwilligen Engagements von Senioren durch eine engagementunterstützende Infrastruktur	128
12.1	Präsentation der Ergebnisse des Forum 1 Christian Wienberg, Vorsitzender des Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros, Bonn	
12.2	Präsentation der Ergebnisse des Forum 2 Volker Kaske, Senator der Hansestadt Lübeck	131
12.3	Präsentation der Ergebnisse des Forum 3 Dr. Adrian Reinert, Geschäftsführer Stiftung Mitarbeit, Bonn	136
12.4.	Stellungnahme für die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände zum Positionspapier "Fachliche Grundsätze zur Einrichtung und Finanzierung von Seniorenbüros" Dr. Adrian Reinert, Geschäftsführer Stiftung Mitarbeit, Bonn	141
13.	Schlußwort Dr. Gertrud Zimmermann, Referatsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn	145
14.	Zentrale Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprogramms "Seniorenbüro"	146
14.1	Nutzer, Aufgaben und Leistungen der Seniorenbüros	
14.2	Engagement der Älteren im Wandel: Soziodemographie, Motive und Umfang des freiwilligen Engagements	159

15.	Anhang	171
15.1	Programm	172
15.2	Moderatoren, Referenten, Teilnehmerinnen und Teilnehmer	175
15.3	Empfehlungen zur infrastrukturellen Unterstützung des freiwilligen Engagements im Alter durch die Einrichtung und Finanzierung von Seniorenbüros (Positionspapier)	179
15.4	Liste der Seniorenbüros	192
15.5	Veröffentlichungen im Modellprogramm Seniorenbüros	201

Braun, J./ Becker, I. (Red. Bearbeitung): Engagementförderung als neuer Weg der Kommunalen Altenpolitik. Dokumentation der Fachtagung vom 22. bis 23 September 1997 in Bonn. Schriftenreihe des BMFSFJ Bd. 160. Kohlhammer, 1998